Jesus.

Joh. 1.

Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfange bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nicht eines gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen. Es war ein Mensch, von Gott gesandt, mit Namen Johannes. Dieser kam zum Zeugnis, um von dem Lichte zu zeugen, damit alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte zeugen von dem Lichte. Das war das wahrhaftige Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht, und die Welt kannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, welche nicht aus Blut noch aus Fleischeswillen noch aus Manneswillen, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Johannes zeugt von ihm und hat gerufen und gesprochen: „Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir gewesen, denn er war eher als ich.“ Denn aus seiner Fülle haben wir alle genommen, und Gnade um Gnade. Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben worden, die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden. Gott hat niemand jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoße ist, der hat ihn kundgemacht.

Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem Priester und Leviten sandten, damit sie ihn fragten: „Wer bist du?“ Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: „Ich bin nicht der Christus.“ Und sie fragten ihn: „Was nun? Bist du Elias?“ Und er sagt: „Ich bin es nicht.“ „Bist du der Prophet?“ Und er antwortete: „Nein.“ Da sprachen sie zu ihm: „Wer bist du, damit wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben? Was sagst du von dir selbst?“ Er sprach: „Ich bin eine Stimme eines Rufenden in der Wüste: Machet gerade den Weg des Herrn, wie der Prophet Jesaias gesagt hat.“ Und die Gesandten waren von den Pharisäern. Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: „Was taufst du denn, wenn du nicht der Christus bist, noch Elias, noch der Prophet?“ Johannes antwortete ihnen und sprach: „Ich taufe mit Wasser; mitten unter euch steht, den ihr nicht kennet, der nach mir kommt, welcher vor mir gewesen ist, dessen ich nicht wert bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse.“ Dies geschah zu Bethabara, jenseit des Jordan, wo Johannes taufte.

Am folgenden Tage sieht er Jesum zu sich kommen und spricht: „Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt trägt! Dieser ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist, denn er war eher als ich. Und ich kannte ihn nicht; aber damit er Israel offenbar werde, darum bin ich gekommen, mit Wasser zu taufen.“ Und Johannes bezeugte und sprach: „Ich habe den Geist herabkommen gesehen wie eine Taube aus dem Himmel, und er blieb auf ihm. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, jener sprach zu mir: Auf welchen du den Geist herabkommen und auf ihm bleiben siehst, dieser ist es, der mit dem Heiligen Geiste tauft. Und ich habe gesehen und habe gezeugt, daß dieser der Sohn Gottes ist.“

Am folgenden Tage stand Johannes wieder da und zwei seiner Jünger. Und er sah Jesum wandeln und sprach: „Siehe, das Lamm Gottes!“ Und die zwei Jünger hörten ihn reden und folgten Jesu nach. Jesus aber wandte sich um und sah sie folgen und sprach zu ihnen: „Was suchet ihr?“ Sie aber sprachen zu ihm: „Rabbi, (das heißt übersetzt: Lehrer,) wo wohnst du?“ Er spricht zu ihnen: „Kommet und sehet!“ Sie kamen nun und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm. Es war aber um die zehnte Stunde. Andreas, der Bruder Simon Petri, war einer von den zweien, die es von Johannes gehört hatten und ihm gefolgt waren. Dieser findet zuerst seinen Bruder Simon und spricht zu ihm: „Wir haben den Messias gefunden!“ (das ist übersetzt: der Gesalbte). Und er führte ihn zu Jesu. Jesus sah ihn an und sprach: „Du bist Simon, der Sohn Jonas; du sollst Kephas genannt werden!“ (das wird übersetzt: Petrus).

Am folgenden Tage wollte er nach Galiläa ziehen, und er findet Philippus und spricht zu ihm: „Folge mir nach!“ Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt Andreas und Petrus. Philippus findet Nathanael und spricht zu ihm: „Wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetze und die Propheten geschrieben haben, Jesum, den Sohn Josephs, den von Nazareth.“ Und Nathanael sprach zu ihm: „Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen?“ Philippus spricht zu ihm: „Komm und siehe!“ Jesus sah Nathanael zu sich kommen und spricht von ihm: „Siehe wahrlich einen Israeliten, in welchem kein Falsch ist!“ Nathanael spricht zu ihm: „Woher kennst du mich?“ Jesus antwortete und sprach zu ihm: „Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaume warst, sah ich dich.“ Nathanael antwortete und spricht zu ihm: „Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels!“ Jesus antwortete und sprach zu ihm: „Weil ich dir sagte, ich sah dich unter dem Feigenbaume, glaubst du? Du wirst Größeres als dieses sehen.“ Und er spricht zu ihm: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen über dem Sohne des Menschen.“